



Valais AOC

Albert Mathier Johannisberg 2022

CHF 20.50

 75cl
 13.8%
 Wallis
 Johannisberg
AN 2731722

Degustationsnotiz

Angenehme Zitrusnoten und Aromen von Mandeln. Dezent Nussaromen. Der angenehm frische Duft erinnert an Stachelbeere, Birne und frisches Heu. Elegant mit kräftiger Struktur. Das Zitrusaroma gibt dem Wein Frische, die leichte Nussigkeit sorgt für Tiefe und Länge.

Herstellung

Kontrollierte Gärung mit biologischem Säureabbau. Ausbau imahltank.

Trinkreife

Jahrgang + 5 Jahre

Geniessen zu

Apéro, Spargeln, Krustentiere, Fisch, Geflügel und Käse

Produzent

Die Mathiers sind im Jahr 1387 nach Salgesch gekommen. Aus Marseille stammend, wanderten sie über Grenoble in die Schweiz. Der Grund lag in der Armut und der Möglichkeit, im Ausland als Söldner Geld zu verdienen. Bald entdeckten sie, dass sich die Gegend hervorragend für den Weinbau eignet. Und stellten fest, dass ein gutes Glas Wein dem Leben weit zuträglicher ist als die Kriegerie. Albert Mathier – wie der Name verrät Gründer der Albert Mathier & Söhne AG – wurde 1891 als zweites von neun Kindern geboren. 1918 heiratete er Monika. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor. Als die Weltwirtschaft am Boden lag, versuchte die Familie, der Rezession zu trotzen, indem sie Äcker und Wiesen umbrach und mit Reben bepflanzt. Mit ihrer Kelterei setzten sie den Grundstein für ihre eigene Weingeschichte und die der Rotweinmetropole Salgesch.

Region

Im Wallis sind die Weinberge omnipräsent. Die grösste Rebfläche der Schweiz von knapp 4800 Hektaren wird von über 20'000 Eigentümern zumeist im Nebenerwerb bewirtschaftet. Von Martigny bis Visp erstrecken sich die kleinen Rebpzellen an den steilen Berghängen bis hoch nach Visperterminen auf 1150 Meter über Meer, was diese Parzelle zu einem der höchstgelegenen Weinberge Europas macht. Das Wetter ist kontinental geprägt; kalte Winter wechseln sich mit heissen, trockenen Sommern ab. In den Rebbergen finden sich etwas rote (61%) als weisse (39%) Rebsorten wider. Die wichtigsten sind Pinot Noir und Fendant (Chasselas), die von einem schier unerschöpflichen Fundus an autochthonen und internationalen Rebsorten ergänzt werden.